

DER

# HYGIENEINSPEKTOR

INFektionsschutz - Trinkwasser - Badewasser - Umwelthygiene

Auszug der Seite 46; Beitrag

"Start des Berliner MRSA - Netzwerkes im Pilotbezirk  
Marzahn- Hellersdorf"

Dr. med. Sina Bärwolff, Antje Pache; Berlin

## Start des Berliner MRSA - Netzwerkes im Pilotbezirk Marzahn- Hellersdorf

MRSA (Methicillin - Resistenter - Staphylokokkus - Aureus) sind gefürchtete Erreger nosokomialer Infektionen in Krankenhäusern, die mit einer höheren Sterblichkeit der Betroffenen im Vergleich zu Infektionen mit sensiblen S.aureus Stämmen einhergehen. In Deutschland ist in den vergangenen Jahren der Anteil von MRSA an allen S.aureus Isolaten kontinuierlich angestiegen.

Für die Patienten hat eine MRSA - Besiedlung oder - Infektion erhebliche Folgen und führt u.a. zu einer Verlängerung des stationären Aufenthaltes. Zusätzlich treten erhöhte Kosten für Pflege und Therapie auf. Nicht erkannte MRSA-Fälle können bei Defiziten im Hygienemanagement zu Übertragungen der Erreger bis hin zu Ausbrüchen führen.

Die Beschränkung von Präventionsmaßnahmen auf das Krankenhaus allein ist nicht ausreichend, um die weitere Verbreitung von MRSA einzudämmen.

Ein MRSA - Patient muss auch nach der Krankenhausentlassung in den betreffenden Arztpraxen und anderen Nachsorgeeinrichtungen spezifisch betreut werden (MRSA - Case - Management). Trotz eindeutiger Richtlinien entstehen immer wieder Unsicherheiten im Umgang mit diesen Patienten und Informationsverluste für die weiterbetreuende Institution oder den niedergelassenen Arzt.

Um diese Situation zu verbessern und die bekannten Defizite zu beseitigen wurde bereits 2006 auf der Gesundheitsministerkonferenz der Länder empfohlen, MRSA - Netzwerke zu

bilden, die der öffentliche Gesundheitsdienst koordiniert.

Das Hauptziel der MRSA-Netzwerke liegt in einer Verzahnung der gemeinsamen Aktion aller im Gesundheitsdienst Tätigen. Der modulübergreifende, gemeinsame Konsens, soll zu einer Verbesserung bei der Umsetzung von MRSA - Präventions- und Kontrollstrategien sowie der Standardhygienemaßnahmen führen.

Inzwischen wurden bundesweit zahlreiche Netzwerke etabliert, das Bekannteste ist das EUREGIO Netzwerk im Münsterland ([www.mrsa-net.org](http://www.mrsa-net.org)).

In Berlin begann 2009 eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz und Hygienereferenten der Bezirke mit der Netzwerkbildung. Es wurde eine Fragebogenaktion der Berliner Krankenhäuser zur Erfassung der aktuellen MRSA-Situation durchgeführt und Kontakte z.B. zur Kassenärztlichen Vereinigung hergestellt sowie Marzahn-Hellersdorf als Pilotbezirk gewonnen.

Die erste Veranstaltung dazu fand Ende Mai 2009 im Bezirk Marzahn-Hellersdorf im Rahmen eines Workshops mit Vertretern der Senioren- und Pflegeheime statt. Es wurde neben der MRSA - spezifischen Thematik auch das neue „Hygieneranking“ des Gesundheitsamtes für Alten- und Pflegeheime vorgestellt. Dieses System ist eine transparente anonymisierte Darstellung der Behebungsergebnisse durch das Gesundheitsamt.

Resultierend aus den im März erfolgten Kontrollen aller Seniorenheime im Bezirk wurden im Rahmen dieser Veranstaltung weiterhin folgende Themen erläutert und diskutiert:

- Verbandwechsel unter infektionshygienischen Aspekten
- Umgang mit Insulinapplikatoren
- Händedesinfektion mit praktischen Übungen mit Hilfe einer UV-Lampe unter der besonderen Beachtung des Tragens von Schmuck
- der Umgang mit externen Anbietern, insbesondere Fußpflege
- Legionellenprophylaxe – Umsetzung gesetzlicher Verpflichtungen im Heimbetrieb.

Ende Juni 2009 wurde der Kick Off Workshop mit allen Beteiligten durchgeführt, auf dem Vertreter aus den Modulen die spezifischen Problematiken vorstellten und Lösungskonzepte wie Patientenübergabebögen und Flyer für Angehörige verabschiedet wurden.

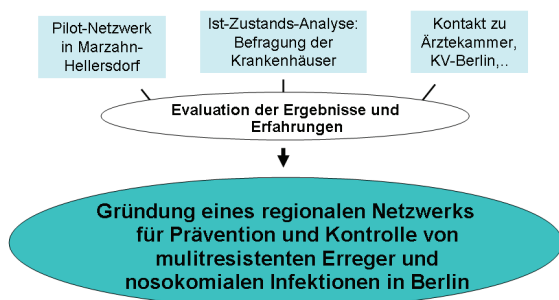
*FRAU DR. MED. SINA BÄRWOLFF  
FACHÄRZTIN FÜR HYGIENE UND  
UMWELTMEDIZIN, LEITERIN DES FACHBE-  
REICHES HYGIENE UND UMWELTMEDIZIN  
IM BEZIRK MARZAHN-HELLERSDORF  
ANTJE PACHE, HYGIENEINSPEKTORIN*

*In diesem Zusammenhang ein Hinweis der Redaktion:*

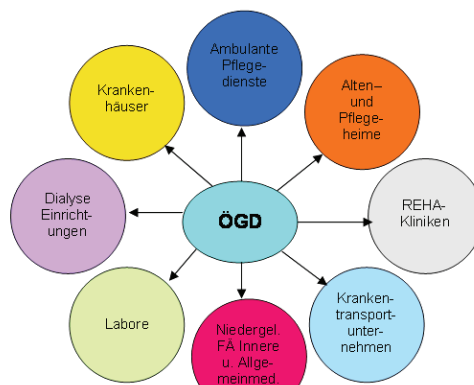
Meldepflicht für den diagnostischen Nachweis von Methicillin-resistenten Staphylococcus aureus (MRSA) in Deutschland ab 1. Juli 2009: Damit die Gesundheitsämter frühzeitig über besonders schwere Fälle von MRSA-Infektionen informiert werden und so schneller notwendige Maßnahmen ergreifen können, ist in Zukunft jeder

Nachweis des Krankheitserregers MRSA aus Blut oder Hirnflüssigkeit von den medizinischen Untersuchungs-laboratorien an die zuständigen Gesundheitsämter zu melden. Eine entsprechende Verordnung, mit der die Labormeldepflicht nach dem Infektionsschutzgesetz ausgedehnt wird (Labormeldepflicht-Anpassungsverordnung), wurde am 28.5.2009 im Bundesgesetzblatt verkündet und trat am 1. Juli 2009 in Kraft (BGBl I Nr. 27, Seite 1139-1139).

### Pilotphase 2009



DIE PILOTPHASE 2009



MODULE DES MRSA-NETZWERK